

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 63.

Mittwoch, den 8. August 1894.

4. Jahrgang.

## Zeitliches und Sächsisches.

Brettnig, den 8. August 1894.

**Brettnig.** Am Sonntag abends in der 10. Stunde brach in dem Wohnhause des Herrn Gustav Schönel hier selbst Feuer aus. Das gefährliche Element fand in der Strohdachung eine willkommene Speise und im Nu stand das ganze Gebäude in hellen Flammen, die eine fürchterliche Hitze verbreiteten, so daß das Nachbarhaus des Herrn Schöne in größter Gefahr schwebte. Glücklicherweise gelang es den Nachbarn mit größter Anstrengung und mit Hilfe der hiesigen und Hauswalder Feuerwehr, dieses Gebäude zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Auch blieb die an das brennende Wohnhaus fast angrenzende Scheune von den gierigen Flammen verschont, während das erlere vollständig eingestürzt wurde. Dem Holamantel erwächst ein bedeutender Schaden. Ueber die Entstehungsurache verläutet noch nicht. — Sehr bezeichnend für unseren Ort dürfte die Mitteilung sein, daß am 3. Aug. 1884 die Großpächter Schantwirtsch., am 5. Aug. 1889 das August Ritsche'sche Wohnhaus, am 5. Aug. 1893 die Scheune des Gutsbesizers Emil Gebauer und am Sonntag den 5. August das eben in Frage stehende Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

**Brettnig.** Auf das für die letzten Tage dieses Monats geplante Schulfest ist die liebe Schulfugend sehr gespannt. Jung und Alt rüsten bereits darauf. Auch die Schulvertreter sind dafür besorgt, daß dasselbe in würdiger, feierlicher Weise ausgeführt werde. Jeder der Herren ist übrigens gern bereit, alles noch in Empfang zu nehmen, was Kinderfreunde noch zu diesem Feste beizutragen geneigt sind. Erfreulich und sehr erwünscht wäre es besonders, wenn junge Damen und junge Herren zur solennen Aus- und Durchführung des Festes beihilflich sein wollten. Es wird herzlich gebeten, daß sich möglichst viele hierzu melden wollen. Anmeldungen nehmen bis zum 16. dieses Monats gern entgegen:

Herr Adolf Pehold,  
" Wilhelm Kunath,  
" Gustav Boden,  
" Ernst Hammer.

Gaben werden bis zum letzten Tage gern und dankbar angenommen.

**Brettnig.** Sparfassenbericht auf Juli s. J. In 140 Posten wurden 11911 M. 17 Pf. eingelegt, dagegen in 23 Posten 2918 M. 15 Pf. zurückgezahlt, 16 neue Fässer ausgestellt und 4 kassiert.

**Brettnig.** Am 27. Aug. wird eine Abtheilung des kgl. sächs. Feldartillerie-Reg. Nr. 12 auf einem Durchmarsche zur Herbstübung hier verquartiert werden. Es befindet sich darunter der Stab der 3. Abtheilung. Ebenfalls steht auch für den Monat September, 17., 18. oder 19., Einquartierung in Stärke von 500 Mann und 300 Pferden zu erwarten.

Während der Getreide-Ernte und unmittelbar nach dem Einbringen derselben in die Scheunen wächst erfahrungsmäßig die Anzahl der Brände und wird auf's Neue die Mahnung laut: „Versichert euer Hab und Gut gegen Feuersgefahr!“ Wie viele Schweifstropfen kostet dem Landmann die Ernte eines Jahres, und wie bald kann dieselbe in Schutt und Asche vor ihm liegen und damit der Besitzer an den Bettelstab gebracht sein.

— Ein von der Garnison Pirna wegen Urteilsüberschreitung gesuchter Kanonier wurde am Donnerstag durch einen dortigen Schutzmann in der Marienthaler Straße festgenommen und an das königliche Garnisonkommando abgeliefert.

— Auf die Ergreifung des mutmaßlichen Raubmörders Josef Kögler aus Petersdorf in Böhmen ist vom kgl. Justizministerium unter dem 1. August d. J. eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden. Die königliche Staatsanwaltschaft zu Bautzen fordert daher auf, auf Kögler zu fahnden und alles zu seiner Ergreifung Dienliche dem nächsten Polizei-Beamten, oder der Staatsanwaltschaft sofort zu melden. Der hinter Kögler erlassene Steckbrief giebt folgende Personalbeschreibung: „Kögler ist 1863 geboren, mittelgroß, unterseht, blond, wahrscheinlich bartlos, hat langas, schmales Gesicht, große gestramte Nase, graue, etwas träumerische Augen, vorgebeugte Haltung; vermutlich hat er Schwielen oder sonstige Spuren von Stockschlägen am Körper. Er trug grauen Anzug, steifen, grauen Filzhut mit Krämpfe und hohem Kopfe, Klappragen mit dunklem Schlipse und schwarzem Regenstirn; außer Revolver und Patronen trug er noch einen dunklen Schötenrock bei sich.“ — Von mehreren Bewohnern Dybins sind auf die Ergreifung und Einlieferung des Raubmörders, der den auf dem „Töpfer“ verübten Raubraubfall verübt hat, weitere 300 Mark Belohnung ausgesetzt worden, so daß also für die Festnahme des Täters nunmehr 800 M. Belohnung ausgesetzt werden.

— Dem wegen Herausforderung zum Zweikampf resp. Cartelltragens vom Dresdener Landgericht zu 1 Monat bez. 2 Wochen Festungshaft verurtheilten Redakteur Dr. Max Lohman (Dr. Nachr.) und Schriftsteller v. Puttkamer ist die Strafe wesentlich ermäßigt worden. So konnte Ersterer schon 10 Tage nach dem Strafantritt, v. P. nach 8 Tagen die Festung Königstein wieder verlassen.

— Am Mittwoch wurde vom Amtsgericht Schirgiswalde an das Bittauer Amtsgericht ein Mensch eingeliefert, der von sich behauptet hatte, den Mord in der Felsengasse am Töpfer verübt zu haben. Der Patron ist ein gewisser Gelbgießer Krause aus Bischofswerda, ein arbeitsscheues und vielfach vorbestraftes Subjekt, welches aus eifriger Ruhrederei sich des Mordes bezichtigt hatte. Es konnte jedoch alsbald festgestellt werden, daß Krause mit ihm nicht das Geringste zu schaffen hat. Er wurde in Haft behalten und steht seiner Verurteilung wegen groben Unfugs entgegen.

— Aus Clausnig bei Burgstädt wird folgende Jagdgeschichte mitgeteilt: Vor den Büschen unserer Nimrode ist heutzutage nichts mehr sicher — sogar Pferde fallen, wenn die Büchsen knallen. Der Jäger eines benachbarten Jagdreviers hatte mit seinem auswärts wohnenden Bruder Hochwildjagden verabredet, die dieser Tage abgehalten werden sollten. Namentlich hatten sie es auf einen stattlichen Hirsch abgesehen, der auf dem Reviere wechsellelte. Der Jagdgast kam jüngst abends an, ging auf den Anstand und hatte Glück — der stattliche Jährender fiel auf einen Kaputtsturz. Der Hirsch wurde einseitig ins Dickicht gebracht, und noch abends wurde der Besitzer der dortigen Mühle veranlaßt, am andern zeitigen Morgen mit seinem Gefährt das Erbeutete einzuholen. Unser alter Freund

Wide macht sich auch zeitig aus den Federn und fährt mit Knecht und Pferd und Wagen auf's Revier. Dort angekommen, begeben sich die Männer ins Dickicht, um den Hirsch herbeizuholen. Jetzt naht das Verhängnis. Der Jagdpächter hatte sich den nämlichen Morgen auf den Anstand begeben, um den bereits gefallenen Hirsch ebenfalls zu erlegen. Er kommt, richtet sich an, sieht unsern Niedermüllers Fuchs — daß derselbe angeschirrt ist, fällt ihm zunächst nicht auf, — in seiner Nimrodaufregung glaubt er den Hirsch vor sich zu haben und schießt los. Nach einem jähen Hopsel fiel das edle Roth — es war meißerhaft mitten durch beide Lungenflügel getroffen — tot zu Boden. Als der Nimrod freudig zu seiner Beute eilt, sieht er das Unheil, das er angerichtet — und still schlägt er sich seitwärts in die Büsche.

— Einen gefährlichen Fund machte vor einigen Tagen ein Schulknabe im Mandaukranz bei Jittau. Derselbe fand dort einen Schrapnel, welcher noch nicht freipiert war, und nahm ihn mit nach Hause. Zufällig erblickte denselben ein Mann, der die Gefährlichkeit des Geschosses erkannte, es dem Jungen abnahm und an die Behörde abliefern. Wie der Schrapnel in die Mandau gekommen, ist noch nicht aufgeklärt.

— Der Betrieb der elektrischen Eisenbahn in Dresden hat abermals ein Menschenleben, das eines jährigen Knaben gefordert, der gerade vor dem Wagen über die Schienen lief.

— Wie wir bereits berichteten, wurde in Glauchau ein Mann aus Zwickau angehalten, welcher ein Kind und einen Kinderwagen mit sich führte. Bei einer nochmaligen späteren Begegnung fehlte das Kind sowohl, als auch der Wagen. Der Mann, der allem Anscheine nach geflücht ist, konnte keinerlei Angaben über den Verbleib desselben machen. Das Kind ist nun bei dem Gutsbesitzer Jehm in Niederschindmaas untergebracht vorgefunden worden. Jehm hatte das Kind an der Schindmaaser Straße an einem Gartenzaune sitzend laut jammernd angetroffen und sich des Verlassenen in menschenfreundlicher Weise angenommen. Von dort wurde das Kind am 31. Juli von der Mutter abgeholt. Der Kinderwagen fand sich im Hofe des Gasthofes in Niederschindmaas vor.

— Eine schreckliche That, zu der vermuthlich Eifersucht der Grund war, verübte am Sonntag Morgen bald nach 5 Uhr in seiner in der Rastatenstraße in Volkmarodorf bei Leipzig gelegenen Wohnung der 11jährige Handarbeiter Heinze. Derselbe hat abends seine Geliebte, die im Jahre 1873 geborene Heisterin Jieger aus Schönefeld, in seine Wohnung gelockt und das Mädchen hier durch einen Revolvererschuß in die Brust getödtet. Hierauf gab der Mörder zwei Schüsse, einen in die Brust und einen in den Kopf, gegen sich selbst ab und tödtete sich. Das Mädchen, mit welchem Heinze schon längere Zeit ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältnis unterhielt, hat nach der tödtlichen Verwundung noch eine halbe Stunde gelebt.

— Ueber Medewitz bei Seitzschen zog am Freitag eine Windhose, die viel Schaden angerichtet hat. So warf sie gegen 16 Schod Korngarben in den Teich, bedeckte einen Theil des Nebengebäudes des Gutshofes ab und verursachte sonst an den Bäumen und Dächern namhafte Schäden. Die herabfließende Regenmasse verwüstete namentlich die Kartoffel-

und Krautfelder und zerriß die Wege, bei denen sich meistens eine Neubeschüttung mit Sand notwendig macht.

— Wie ein in Meerane eingetroffenes Telegramm aus Macugnaga (Italien) meldet, ist Herr Gustav Adolf Meyer, Lehrer an der Bezirksschule 1 in Meerane, vom Monte-Rosa abgestürzt und tot aufgefunden worden. Herr Meyer hat die Besteigung des Monte-Rosa ohne Begleitung ausgeführt. Man fand bei dem Leichnam noch 250 Lire vor und ist derselbe bereits beerdigt. Meyer's letzte Nachricht an seine Gattin datirt vom 26. Juli d. J., worin er die Besteigung ankündigt. Der Berunglückte, als ein eifriges Mitglied des Alpenvereins, Sektion Zwickau, bekannt, ist ein Opfer seines Wagnisses geworden.

— In einem Ackergrundstück des Gutsbesizers Schneider in Negerode bei Großschain wurden dieser Tage zehn wohlerhaltene Graburnen aus germanischer Vorzeit aufgefunden. Die Graburnen sind von ganz prächtiger Arbeit und enthalten theilweise noch Aschen- und Knochenreste. Auch bronzene Nadeln und Pfeilspitzen zc. fanden sich vor, deren Alter man auf ca. 2500 Jahre taxirt hat.

— Am Wundstarrkrampf verstarb am Mittwoch der in Olbernhau ansässige Handelsmann Berger. Derselbe war am Dienstag der vergangenen Woche in der Nähe von Freiberg dadurch zu Schaden gekommen, daß ihn 8 mit etwa 8 Zentner Waren besetzte Karrenwagen, an welchem das Schleifgag der sagte, auf absteigendem Wege niederriß, und durch die Räder an der Brust und einem Bein verletzete.

— In Lichtenstein ist in den letzten Tagen der Bau einer Kleinkinderbewahranstalt begonnen worden. Dieselbe ist von der Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg, welche im fürstlichen Palais zu Lichtenstein wohnte, gestiftet worden zum Andenken an ihre durch den Tod verlorenen Kinder, Prinz Alexander und Prinzessin Lucie.

— In Frankfurt a. M. wurde die Originalpartitur zu Wagners „Tannhäuser“ für 10,000 Mark an einen Leipziger Händler verkauft.

## Dresdner Schlachtviehmarkt

am 6. August 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 516 Rinder, 823 Schweine, 942 Hammel und 159 Kälber, in Summa 2440 Schlachtthiere. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 63—68 M., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 57—60 M., für leichtere Stücke 45—50 M. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo fleisch 62—65 M., das Paar Landhammet in derselben Schwere 58—61 M. Der Zentner Schlachtgewicht von Landfleisch engl. Kreuzung gal: 43—46 M., zweiter Wahl hiervon 40—42 M.

## Marktpreise in Ramenz

am 2. August 1894.

höchstzulässiger Preis.		Preis.	
50 Kilo.	M. P.	M. P.	M. P.
Rorn	5 88	5 62	50 Kilo 3 —
Weizen	7 6	6 77	Stroh 1200 Pfund 20 —
Gerste	7 50	7 —	Wutter 1 k. höchster 2 30
Hefe	7 00	7 30	Wutter 1 k. niedrigst 1 80
Gerstl. in	7 80	7 67	Erbsen 50 Kilo 10 50
Stroh	12 —	11 25	Kartoffeln 50 Kilo 2 50